

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphische Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Samstagshefte
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 267.

Dienstag, 16. November 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Boten frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 16. November 1897.

In der gestrigen Sitzung der Handels- und Gewerbelammer zu Dresden gelangte u. A. zum Vortrag auch eine Verwahrung der Eisenbahn-Generaldirektion gegen die vorjährige Beschwerde wegen verschiedener Uebelstände beim Umladungsverkehr in Riesa. Die Verkehrs-Kommission verurtheilte dieselbe indes nicht anzuerkennen, obgleich der Kalamität jetzt abgeholfen ist, hat sie doch ca. 6 Wochen ange dauert. Der Wagenmangel ist in der Hauptsache behoben.

Am vorigen Sonntag feierte in Delsitz der Herr Pensionär W. Vietzmann mit seiner Gattin bei körperlicher und geistiger Mäßigkeit das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Bei der kirchlichen Feier wurde dem Jubilar ein Andachtsbuch — ein Geschenk Sr. Rgl. Hoheit des Prinzen Max — der Jubilarin ein neues Testament durch Herrn Pfarrer Boeckh-Pausig eingehändigt. Auch sonst wurde das würdige Jubelpaar an seinem Ehrentage durch zahlreiche Geschenke und Beglückwünschungen ausgezeichnet.

Ein furchtbares Geschick, nämlich das, von einem Eisenbahnzuge zermalmt zu werden, hätte am vorigen Sonntag Abend leicht die ganze Familie des Herrn Freizeitschrifters M. in B. bei Oberlommawitz betreffen können. Als Herr M. um die genannte Zeit mit Frau, Tochter und zwei Söhnen in einem Einspänner von Großenhain zurückkehrend, bei der sogenannten Kiebeleit, einer ehemaligen Haltestelle zwischen Riesa und Weitz, dem Bahnübergange sich näherte, schenkte sich das von dem sehr kurzschäftigen Herrn M. selbst geleitete Pferd vor einem heranbrausenden Eisenbahnzuge, durchbrach die entweder gar nicht oder mangelhaft geschlossene Barriere und stürzte, da die gegenüberliegende Barriere jedenfalls herabgelassen war, den Bahnkörper entlang dicht vor dem Zuge her, während alle Bremsversuche des Locomotivführers nur den Erfolg haben konnten, die Geschwindigkeit des Zuges ein wenig zu verlangsamen. Der unausbleibliche Zusammenstoß hatte den wunderbar günstigen Erfolg, daß nur der umstürzende Wagen zertrümmert wurde, während alle Insassen, ohne größeren Schaden zu nehmen, auf das Rebengleis fielen und auch das Pferd ziemlich unbeschädigt blieb. Fräulein M., welche lang zwischen die beiden Gleise gefallen war, so daß die vordere Trittbretter des Zuges über sie weggingen, hatte die Beistehenden, nachdem aus einem in der Nähe befindlichen Hause, namentlich für den Anfang der Fahrt daselbst, die erste Hilfe erschienen war, sofort nach dem ein Viertelstunden entfernten Goltscha zu eilen, um den dort wohnenden Herrn Baumeister Dr. um Abholung der Familie zu bitten. Herr M., welchem das Bewußtsein erst allmählich zurückkehrte, glaubte wie von einer herabfallenden Barriere einen Schlag auf den Kopf bekommen zu haben, und es ist zu wünschen, daß der Unfall für ihn, der erst vor 2 Jahren eine langwierige und gefährliche Gehirnerkrankung überstanden hat, keine weiteren schlimmen Folgen habe.

In der gestern stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes der Kreditanstalt für Industrie und Handel beschloß derselbe, dem Antrage der Direction entsprechend, einer auf den 7. December d. J. einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Millionen Mark von 10 auf 15 Millionen Mark zur Genehmigung zu unterbreiten. Die Direction begründete diese Kapitalerhöhung mit der erfreulichen Erweiterung des Kundenkreises und der stetigen Zunahme des Umlages in allen Zweigen des Instituts.

Nächsten Montag, den 22. d. M., feiert das „Freiwillige Rettungscorps“ im Saale des Schützenhauses sein 25. Stiftungsfest.

Nach § 30 des Gesetzes, über die Invaliditäts- und Altersversicherung, steht weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt sind, ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für sie geleisteten Beiträge dann zu, wenn die letzteren für mindestens fünf Beitragsjahre (Beitragsjahr = 47 Wochen, mithin 235 Wochen) entrichtet worden sind. Diese 235 Wochen müssen also vor der Verheirathung geleistet sein und der Erstattungsanspruch muß binnen drei Monaten dergestalt geltend gemacht werden, daß vor Ablauf dieser Frist der Antrag beim zuständigen Orte einberichtet

ist. Wiederholt wurden schon Ansprüche nur um ein bis zwei Tage verspätet geltend gemacht, sie konnten indes keine Beachtung finden. Vielfach besteht auch der Irrthum, diese Erstattung erfolgt, sobald überhaupt 235 Wochen gesteuert sind. Wir machen deshalb wiederholt auf den Wortlaut der obigen Gesetzesbestimmung aufmerksam.

Neue 50-Pfennigstücke gelangen jetzt zur Ausgabe; bei den neuen Münzen ist der Reichthaler viel kleiner, die Stellung der Flügelfedern schräger und die Kette des Brustschildes aus lauter kleinen Adlern zusammengesetzt. Beide Seiten der neuen Geldstücke weisen ferner einen Eichenkranz auf.

Die Bahnhofsverwaltung zu Reichenhain wird in Folge freiwilliger Aufgabe des Pachtverhältnisses seitens des bisherigen Pächters am 31. März 1898 pachtlos. Angebote sind bis zum 30. November d. J. an die Generaldirection der Staatseisenbahnen zu Dresden zu richten. Die Bedingungen sind auf allen Bahnhöfen einzusehen.

Zu der Mitteilung, daß in der Absicht, eine einheitliche Uniform für die Turner einzuführen, Dr. Weeg, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, blaue Jacke und graue Beinleider vorgeschlagen habe, schreibt Dr. Weeg-Lindemann selbst: Die Sache liegt gegenwärtig so, daß der Wunsch allgemein vorhanden ist, jede auffällige Turnerkleidung zu vermeiden und daß in diesem Sinne Dr. Weeg ein dunkelblaues Jaquet und lange graue Hosen, also eine Kleidung, die täglich und in jeder Gesellschaft getragen werden kann und gerade mit dieser Begründung vorgeschlagen hat. Daß Schärpen in vielen Vereinen gar nicht mehr, in anderen nur von Turnturnern bei besonderen Festlichkeiten getragen werden, weiß Jeder, der der Turnerschaft Beachtung schenkt, ebenso gut, wie die Thatfache, daß jeglichem anderen Turn- und allen Spielereien schon seit langen Jahren der Krieg erklärt worden ist, sie dürften sich heute zu Tage nur noch ganz vereinzelt in ganz kleinen Orten finden. Der alte Jagd würde sich, kime er heute wieder, aber den in unserer Turnerschaft herrschenden Ernst freuen.

Vom Landtage. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer stand auf der Tagesordnung die allgemeine Vorberatung über drei Königl. Decrete. Das Decret, den Entwurf eines Gesetzes behufs Abänderung der §§ 19, 20 und 35 des Gesetzes über die Landes-Brandversicherungsanstalt vom 25. August 1876 in der Fassung vom 15. October 1886 betreffend, wurde, nachdem Herr Abg. Otho außer den vorgeschlagenen Aenderungen auch die Abänderung des § 148, I bekräftigt hatte, wozu sich Hr. Excellenz der Herr Staatsminister von Meißel im Namen der Regierung zustimmend aussprach, der Gesetzgebungsdeputation überwiesen. Zu demselben Gegenstand sprachen noch die Herren Abg. Hoff und Kubelt. Das Decret, den Personal- und Besoldungsetat der Landes-Brandversicherungsanstalt auf die Jahre 1898 und 1899 betreffend, wurde nach Aeußerung einiger Wünsche von Seiten der Herren Abg. Uhlmann-Stollberg und Grünberg auf Vorschlag des Directoriums der Finanzdeputation A überwiesen. Auf Antrag des Herrn Abg. Dr. Uhlmann-Görlich wurde beschlossen, das Königl. Decret Nr. 15, einen Gesetzentwurf wegen der provisorischen Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1898 betreffend, zur allgemeinen Schlussberatung zu bringen.

Dresden. Ein 22 Jahre alter Blätter-Maler und eine 32 Jahre alte, von ihrem Manne getrennt lebende Klempnerstochter, die gemeinschaftlich eine Kellerwohnung auf der Holbeinstraße inne hatten und dort Falschmünzerei betrieben, sind verhaftet worden. Es ist durch die Kriminal-polizei nachgewiesen worden, daß sie die in letzter Zeit in hiesiger Stadt verausgabten falschen Zweimark- und Zwanzigpfennigstücke angefertigt und vertrieben haben. Bei einer Hausdurchsuchung wurden die zur Falschmünzerei notwendigen Werkzeuge, das Gießmaterial, sowie verschiedene zerhackene Falschstücke vorgefunden und in polizeiliche Verwahrung genommen. Gestern Nachmittag gegen 1/4 Uhr stürzte ein 5 1/2 Jahre altes Kind in einem Hause der Johann-Georgen-Allee aus dem vierten Stockwerk auf die Straße herab. Das Kind wurde schwer verletzt, aber noch lebend in die Kinderheilstätte gebracht.

Deuben. Am Donnerstag Abend schoß der in Dresden beschäftigte Buchhalter Max Pöschner in der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau hierseits drei Schüsse aus einem Revolver ab, von denen zwei in die Decke und einer in den Fußboden des Zimmers drangen. Verletzt

wurde weder die Frau, noch eins der mit im Zimmer anwesenden Kinder. D. wurde von der zur Stelle gehaltenen Polizei verhaftet.

Aus dem oberen Elbthale, 15. November. In Folge des niederen Wasserstandes und des bereits seit acht Tagen herrschenden stürmischen oberländischen Windes ist die Schifffahrt sehr schwierig. Auf der Elbstraße Königstein-Herrnsretschchen sind binnen einigen Tagen drei totale Havarien erfolgt. Am Sonnabend Vormittag wollte der Retendampfer Nr. 1, der Oesterreichischen Nordwest-Gesellschaft gehörend, nahe dem Schandauer Schiffbauanlage losschleppen und fuhr dabei auf Steine und Heger so auf, daß der Schiffsboden ein großes Loch erhielt und dieser Dampfer binnen wenig Minuten voll Wasser stand. Nach diesem fuhr der mit Kohlen beladene Dackahn des Schiffseigners Hermann Focke aus Reinhardsdorf vor Königstein auf Grund. Wie die Schiffer erzählen, ist das Fahrzeug von einem anderen Schiffe, das der Wind stark drückte, so angefahren worden, daß die Bordwände des ersteren eingedrückt wurden. In Folge des Sturmes können an manchen Stellen die Fische nicht abfahren. Was selten dagewesen, hat sich jetzt ereignet; da nämlich in Hamburg ein großer Mangel an Laderaum eingetreten ist, werden jetzt leere Schiffe von den böhmischen Umladungsplätzen dorthin geschleppt.

Falkenstein, 15. November. Auch am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr 40 Minuten trat hier wieder ein ziemlich heftiger Erdböses ein. Am Abend herrschte abermals heftiger Sturm, welcher die ganze Nacht anhielt.

Annaberg. Am Sonnabend fand im nahen Weipert eine öffentliche Volksversammlung statt, welche von etwa 1000 Personen, darunter wohl einem Drittel aus dem benachbarten sächsischen Grenzgebiet (Annaberg, Buchholz und Umgebung), besucht war. Es sprach der bekannte Reichsrathsabgeordnete R. H. Wolf-Wien über „politische Streiflichter“. Aus dem reichen Inhalt seiner Ausführungen seien folgende Leitgedanken hervorgehoben: Noch niemals sei Oesterreich so durcheinander und auseinander regiert gewesen, wie gegenwärtig. Die Schuld hieran trage nur die verfehlte Richtung der derzeitigen Regierung des Grafen Badeni, der bis jetzt schon genugsam Beweise seines völligen staatsmännischen Ungeschicks erbracht habe. Neuerdings versuche derselbe, da die in Eger, Aisch und Leitzen angewendeten Gewaltmittel nicht zum erwünschten Ziele geführt hätten, durch eine kindische Sentimentalität die deutsche Segnerschaft gefügig zu machen. Doch werde man sich hierdurch keineswegs fördern lassen und auf der alten Forderung der Beilegung der Sprachenverordnungen verharren. Das Wesen und die Bedeutung derselben erörterte Wolf eingehend; er bezeichnete dieselbe, wie sich neuerdings gezeigt habe, nicht als Selbstzweck, sondern als Mittel zum Zweck, als Zugewandnis und Liebesgabe an die Tschechen, um diese für den Ausgleich mit Ungarn geneigt zu machen. Das bisher bestehende Quotenverhältnis, wonach Oesterreich 70 Procent, das wirtschaftlich bedeutend gehobene Ungarn hingegen nur 30 Procent zur Deckung der Staatsausgaben beitragen, sei durchaus unannehmbar, auch für die Tschechen und die vereinigten deutschen Parteien würden bei der zweiten Lesung des Ausgleichs-provisoriums durch eine Obstruktion sondergleichen dessen Zustandekommen zu verhindern oder soweit hinauszuschieben suchen, bis das Ministerium Badeni den Weg aller Ministerien gegangen sei. Die bisher von den Deutschen aller Parteien im Parlament getriebene Obstruktion möge nun ausßen ja roh oder lächerlich erscheinen, bei der brutalen Vergewaltigung alles Rechts und Gesetzes aber doch ein anderes Mittel der Gegenwehr leider nicht zur Verfügung.

Che mnitz. Im Jahre 1890 hat der inzwischen verstorbene Stadtrath Voigt unserer Stadtgemeinde ein an dem Stadtpark angrenzendes Grundstück in der Größe von 10710 qm geschenkt, damit dadurch der genannte Park erweitert werde. Neuerdings hat nun die Witwe des Hinzuzunehmenden, Frau Rosa Voigt, in gleicher Betheiligung einen Gemeintheil eine zweite angrenzende Arealfläche von 11780 qm zu demselben Zweck der Stadt überwiehen. Dadurch ist der Stadtpark zu einer Größe von 50070 qm angewachsen und wird zu einer Anlage werden, die unserer Stadt zum herrlichsten Schmuck gereicht. — Zu einem Aufsehen erregenden Zwischenfall kam es dieser Tage bei der hier abgehaltenen Kontrollerversammlung. Ein Kontrollpflichtiger, der wahrscheinlich angetrunken war, hatte für ungehöriges Ver-